

## PRESSEMITTEILUNG

30. August 2005

Sperrfrist 30. August 2005, 19.30 Uhr  
Es gilt das gesprochene Wort

### **Begrüßungsrede des Vorsitzenden des HAM-Vorstands Dietrich Sattler zum Anlass des HAM-Jahresempfangs 2005**

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zum diesjährigen Jahresempfang der Hamburgischen Anstalt für neue Medien heiße ich Sie herzlich willkommen. Wieder einmal bildet die stattliche Gästeliste das breit gefächerte medienpolitische und medienwirtschaftliche Netzwerk ab, in dem die HAM nicht nur als Rundfunkregulierer sondern darüber hinaus als Agentur medialer Innovationen und Kooperationen tätig ist.

Nicht von ungefähr haben wir dem Jahresempfang ein Symposium vorausgehen lassen. "Fusion" hieß das Thema und bezog sich auf ein perspektivisch interessantes Zusammengehen von Fernsehen und Handy. Hinter uns liegt die erfolgreiche Einführung des digitalen Antennenfernsehens. Nunmehr geht es um einen nächsten Schritt. DVB-H ist eine attraktive Weiterentwicklung mobiler Kommunikation. Technisch bietet der Großraum Hamburg beste Voraussetzungen für das Handy-Fernsehen. Für die HAM ist selbstverständlich, sich an vorderster Stelle dafür einzusetzen, dass nationale und lokale Rundfunkveranstalter, Mobilfunkunternehmen und Geräteindustrie zusammenfinden und Gelegenheit bekommen, zur Fußballweltmeisterschaft die "Fusion" von Fernsehen und Handy auszutesten.

Um Fusion geht es auch bei der hochkarätigen Verbindung, die der Axel Springer Verlag mit ProSiebenSat.1 eingehen will. Hier kommen zwei Partner zusammen, die in Hamburg traditionell eine starke Position und hier schon viel gemeinsam entwickelt haben. Ich erinnere an die Gründung von Sat.1 und die lange Präsenz der APF und des News-Bereichs von Sat.1 am Überseering. Noch ist die Fusion nicht in trockenen Tüchern. Viele drücken ihr die Daumen, andere runzeln die Stirn. Gleichwohl werden alle, insbesondere die Fusionspartner, sich gedulden müssen, bis die medienrechtliche Prüfung des Vorhabens abgeschlossen ist. Sie bedarf der Sorgfalt und braucht Zeit.

.../2

Prüfend und abwägend - aber nicht von vornherein ablehnend - reagieren wir in der HAM auch, wenn von Fusionen in eigener Sache die Rede ist. Inzwischen ist es kein Geheimnis mehr: Hamburg und Schleswig-Holstein arbeiten an einem Staatsvertrag, mit dem die beiden Landesmedienanstalten zusammengeführt sowie die Filmförderung und die Ausbildung im Medienbereich neu geregelt und koordiniert betrieben werden sollen.

Erlauben Sie mir dazu in aller Kürze zwei Bemerkungen:

1. Wenn der Norden seine Kräfte bündelt, kann er sich bundesweit besser positionieren. Wir stehen im Wettbewerb mit potenten Standorten wie Berlin, München und Köln/Düsseldorf. Medienwirtschaftlich ist der Norden bekanntlich alles andere als ein No-name-Standort. In Hamburg sind sämtliche Teilbranchen breit und gut vertreten. Werden medienpolitisch im Norden Hörfunk, Fernsehen und der Online-Bereich verbindlich koordiniert, sehen wir für Hamburg und Schleswig-Holstein strukturelle Vorteile im Wettbewerb um Anbieter und Programmveranstalter.

2. Wenn verschiedene Partner zusammenkommen, gilt es, sich deren Stärken zu nutzen zu machen, auf ihnen aufzubauen und sich Klarheit über die Zukunftsaufgaben zu verschaffen. Die Unabhängige Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (ULR Schleswig-Holstein) verfügt über große Erfahrung auf den Gebieten der Medienkompetenz und des Bürgerfunks. Mit Erfolg betreibt sie mehrere, programmlich ambitionierte Offene Kanäle. Die HAM dagegen hat eine Fülle bundesweiter Fernseh-Sender lizenziert, beim digitalen Fernsehen elektronischen Programmführern aus großen Verlagshäusern Wege geebnet und Jugendschutzsysteme für Online-Angebote vorgebracht. Derzeit leitet sie den Projektrat DVB-H Norddeutschland und schickt sich an, dem Handy-Fernsehen aktiv Pate zu stehen.

Beide Anstalten also haben - standortbedingt - spezifische Tätigkeitsschwerpunkte entwickelt. Beide verfügen über unterschiedliche Erfahrungen und Kompetenzen, die sich gut ergänzen und auch in einer fusionierten Medienanstalt benötigt werden. Kurzum: Die HAM sperrt sich nicht. Im Gegenteil, Vorstand und Direktor halten sich bereit, der Hamburger Politik zuzuarbeiten und, was Aufgaben, Sitz und Ausstattung der in Aussicht genommenen Medienanstalt Nord betrifft, an sachlich und rechtlich gebotenen Lösungen mitzuwirken.

In diesem Zusammenhang macht uns keinerlei Kopfzerbrechen, dass die Rechtsaufsicht über die HAM von der Senatskanzlei auf die Wirtschaftsbehörde übergehen wird. Seit Beginn des Privatfunks hat die HAM eng mit der Wirtschaftsbehörde zusammengearbeitet und manch ein Projekt gemeinsam angeschoben.

Umso mehr freue ich mich, dass Sie, Herr Senator Uldall, heute Abend unser Gast sind. Tatkräftig haben Sie sich um die Belange der elektronischen Medien in Hamburg gekümmert. Ich begrüße Sie herzlich und bin mir sicher, dass alle hier Versammelten Ihnen jetzt interessiert zuhören werden. Nach Ihrem Grußwort bricht die Stunde des entspannten Austausches an. Jetzt schon lade ich ein, sich dann einem gesprächigen und auch gastronomisch verzierten Abend nach Herzenslust hinzugeben.“

Dietrich Sattler